



Tätigkeitsbericht
2017

Caritas Schwarzwald-Alb-Donau

Buntgut

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Die Einrichtung	2
2 Zielsetzung, Konzeption	2
3 Leistungsangebote	2
4 Öffentlichkeitsarbeit	3
5 Kooperation, Vernetzung, Caritas im Lebensraum	4
6 Erfahrungen aus der Praxis	4
7 Fachliche Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen	4
8 Statistische Angaben	6



1. Die Einrichtung

Buntgut ist ein soziales Projekt der Caritas Region Schwarzwald-Alb-Donau, in Trägerschaft des Diözesanen Caritasverbandes Stuttgart-Rottenburg e.V.

Die Nähwerkstatt mit Verkaufsraum befindet sich in der Honbergstraße 13 in Tuttlingen. Die im Februar hinzu gekommene Webwerkstatt befindet sich in der Oberamteistraße 14 in Tuttlingen.

Personal

Annika Pohl betreut das Projekt als Projektkoordinatorin (40% bzw. seit September 30%) in befristeter Anstellung. Pädagogisch ausgebildet ist sie als diplomierte Lehrerin für das Fach Deutsch an Gymnasien und berufsbildenden Schulen, außerdem ist sie Hobbyschneiderin. Ulrike Irion, Zentrumsleitung des Caritas-Zentrum TUT und zuständig für die Arbeit mit Ehrenamtlichen leitet das Projekt, Brigitte Schulz unterstützt die MitarbeiterInnen als Verwaltungsmitarbeiterin.

Die angestellten Kräfte werden durch 23 ehrenamtlich Tätige unterstützt. Regelmäßig bieten Ehrenamtliche Öffnungszeiten im Laden am Montag- und Donnerstagnachmittag, sowie Freitagvormittag an. Weitere Ehrenamtliche erledigen Näharbeiten und diverse anfallende Tätigkeiten, die sie im Laden oder Zuhause anfertigen.

Honorarkräfte: Hanna Dilger ist Textilingenieurin. Sie arbeitet donnerstags nachmittags 3,5 Stunden als Anleiterin für das Projekt.

Barbara Stehle ist hauptberuflich Bankkauffrau, bildet in diesem Beruf Auszubildende aus und ist Hobbyschneiderin. Sie arbeitet ebenfalls 3,5 Stunden in der Woche als Anleiterin.

Ancilla Hipp bietet während des Sprachkurses eine Kinderbetreuung an. Sie hat zwei Kinder großgezogen.

Birgit Nesper ist angehende Weberin und seit Februar für die Weberei zuständig.

Stefan Thomas kümmert sich als Maschinenbau-Ingenieur (FH) um Unterhaltung und Reparatur der Nähmaschinen und ist für den Schneeräumdienst eingesetzt.

Öffnungszeiten

Die Betreuung der Arbeitsgelegenheiten (AGH) und Öffnungszeiten des Ladens in der Honbergstraße wurden erweitert:

Montag:	9:00 - 12:30 Uhr 14:00 - 18:00 Uhr
Dienstag:	9:00 - 12:30 Uhr
Mittwoch:	9:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag:	9:00 - 12:30 Uhr 14:00 - 18:00 Uhr
Freitag:	9:30 - 12:30 Uhr

Die Weberei ist an folgenden Tagen geöffnet:

Dienstag:	8:30 - 11:00 Uhr 14:30 - 17:00 Uhr
Mittwoch:	8:30 - 11:00 Uhr 14:30 - 17:00 Uhr
Donnerstag:	8:30 - 11:00 Uhr

Die AGH können ihr Arbeitspensum von 15 Stunden in der Woche innerhalb dieser Öffnungszeiten mit der Projektkoordinatorin festlegen.

Räumliche Ausstattung

In der Nähwerkstatt stehen drei Räumlichkeiten mit kleiner Küche und WC zur Verfügung. Ein Raum wird als Büro genutzt, der mit Laptop und Kopierer/Drucker ausgestattet ist. Die restlichen beiden Räume stehen für Näharbeiten – über zehn Maschinenarbeitsplätze, davon zwei Overlock-Maschinen und drei Industrienähmaschinen – und das Angebot „Sprache und Nähen“ zur Verfügung.

Sowohl das Stofflager als auch der höhenverstellbare Zuschneide- und Sprachkurstisch befinden sich in den Räumlichkeiten.

Die Webwerkstatt besteht aus einem großen, einem kleinen und einem Durchgangsraum und verfügt über ein WC. Der kleine Raum und der Durchgangsraum werden als Materiallager genutzt. In der Schülerstraße befindet sich zudem noch ein Lagerraum für die gespendeten Textilwaren.

2. Zielsetzung, Konzeption

Die Ziele des Projektes sind vielseitig: Einerseits können Langzeitarbeitslose, Flüchtlinge und auch psychisch beeinträchtigte Menschen integriert werden. Das Projekt schafft Arbeit und eine Tagesstruktur für sie. Auch Ehrenamtliche erhalten innerhalb des Projektes ein Forum, um einer sinnvollen Arbeit nachzugehen. Somit fördert das Projekt die Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt, als auch die soziale Teilhabe und die Möglichkeit, sich solidarisch zu engagieren.

Die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sowie die Honorarkräfte leiten dazu an, unterschiedliche Produkte zu fertigen, aber auch zu entwickeln. Alle arbeiten dabei kunsthandwerklich und können sich kreativ entfalten.

Andererseits legt das Projekt ein Augenmerk auf die Ökologie, da Materialien wiederverwertet werden. Die meisten Materialien sind gespendete Textilien aus privaten Haushalten. Nachhaltigkeit rückt so in den Vordergrund und das Projekt schafft ein Bewusstsein dafür, dass die Ressourcen auf der Erde endlich sind.

3. Leistungsangebote

Langzeitarbeitslose bekommen im Projekt die Möglichkeit, einer geregelten Beschäftigung nachzugehen. Sie erhalten eine Tagesstruktur und Wertschätzung für ihre Arbeit. Sie können sich austauschen und werden angeleitet, selbstver-

antwortlich zu handeln. Die Tätigkeiten dieser Arbeitsgelegenheiten (AGHs) reichen von Aufräumen und Reinigen über Zuschneiden und Bügeln bis zu Nähen und selbständiges Entwickeln. In der Weberei werden Stoffe gesichtet, nach Bedarf geschnitten, farblich zusammengestellt, damit ein schönes Produkt entsteht.

Für insgesamt acht ALG-II-EmpfängerInnen besteht die Möglichkeit, sich im Projekt zu beschäftigen und weiterzuentwickeln. Zusätzlich wurden im März drei Stellen für Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) bewilligt und im Oktober auf fünf erhöht. Jedoch konnten nur 3 Stellen besetzt werden, die nur eine Laufzeit von 6 Monaten hatten, obwohl das Interesse der Frauen weiterhin bestand.

Niederschwellige Integration von Flüchtlingen

Am Montag und Mittwoch von 10 bis 12 Uhr gibt es einen niederschweligen Sprachkurs für Flüchtlinge. Dieser basiert auf dem kommunikativen Ansatz des Fremdsprachenlernens: Wir gehen davon aus, dass die Lernenden eine Sprache leichter lernen, wenn sie ein Ziel hat und einen Zweck erfüllt. Weil alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein gemeinsames Interesse – das Nähen – haben, ist es sinnvoll, zu kommunizieren. Die Kommunikation kann nur auf Deutsch stattfinden, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Sprachräumen kommen: So haben z.B. Menschen zusammengearbeitet, die als Muttersprache Albanisch, Arabisch, Englisch, Koreanisch und Persisch sprechen.

Bis zu zehn Personen können daran teilnehmen. Auch den AGHs, die wenig Deutsch sprechen, ist es möglich, am Sprachkurs teilzunehmen.

Zunächst wird anhand eines Bildwörterbuchs, eines Liedes oder anderen Materials ein Thema erar-

beitet. Dieses bezieht sich auf einen aktuellen Anlass, ein Nähthema oder den Wunsch einer TeilnehmerIn. Nach dem Deutschunterricht beginnt das gemeinsame Nähen. Die TeilnehmerInnen nähen vor allem Produkte für das Projekt, können aber auch eigene kleine Flickarbeiten erledigen. Oft unterstützen sie sich gegenseitig und verwenden dabei die deutsche Sprache.

wichtig. Schnupperpraktika werden darüber hinaus auch angeboten. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit für straffällig gewordene Menschen ihre Sozialstunden bei Buntgut abzuleisten. Bereits 2 Frauen nutzten die Gelegenheit.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Besonders bei verschiedenen Märkten in der Region konnte Buntgut sich und seine Produkte in

Quelle: Irion



Abb. 1: Aktionstag

Beschäftigung psychisch beeinträchtigter Menschen und Sozialstunden

Das Projekt bietet psychisch erkrankten Personen in Kooperation mit dem Psychosozialen Förderkreis (PSF) Beschäftigung. Einmal in der Woche kommt eine Betroffene. Sie wird bei der Benutzung der Nähmaschine und Materialien unterstützt, arbeitet mit Hilfe der Anleiterinnen an Produkten, die Buntgut verkauft, kann aber auch eigene Ideen entwickeln und umsetzen. Eine weitere Person arbeitet an den Öffnungstagen in der Weberei. Dieses Angebot ist für sie zur Gestaltung ihrer Tagesstruktur sehr

der Öffentlichkeit präsentieren. Das Projekt beteiligte sich mit einem Stand:

- im Frühjahr am Ostermarkt in der Tuttlinger Innenstadt,
- am Kreativmarkt am Alten Krematorium in Tuttlingen
- bei der „Aktion Mensch“ am 12.5.17 wurde das Webprojekt vorgestellt (Abb. 1)
- bei den „Starkmachern“ einer Non-Profit-Organisation, die sich vor allem für grünes Unternehmertum einsetzt und speziell für benachteiligte Gruppierungen Bildungsangebote entwickelt.

- Am 14. und 15.10. an einem Kunsthandwerkermarkt in Stetten,
- am Weihnachtsmarkt im Elias-Schrenk-Heim
- am Weihnachtsmarkt im Rittergarten in Tuttlingen und durch
- ein Preisausschreiben, als kreatives Angebot für Kinder in den Ferien

Durch ein Plakat oder Roll-Up wurde auf das Projekt hingewiesen. Es gibt zusätzlich zwei Flyer „Upcycling: aus Alt mach Neu“ und „Buntgut Produkte“, die verteilt werden. Die ehrenamtlichen Verkäuferinnen konnten Interessierten das Projekt in Tuttlingen und der Region dadurch vorstellen und es bewerben.

In diversen Artikeln wurde im Gränzböten, im katholischen Sonntagblatt und im Südfinder über das Projekt berichtet.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Tuttlingen stärkt das Projekt: Produkte der „TUT-Collection“, welche aus Planen von der Stadt hergestellt werden, werden im Rathaus ausgestellt. Das Projekt erhält durch diese Vitrine und einen Flyer zu den Produkten zusätzliche Aufmerksamkeit.

5. Kooperation, Vernetzung, Caritas im Lebensraum (CiL)

Partner des Projektes sind:

- Aktion Martinusmantel,
- Bündnis für Arbeit,
- Deutscher Caritasverband, Einzigware
- Frauenhaus Tuttlingen,
- Frauennetzwerk Tuttlingen,
- Ini Asyl,
- Kommunales Jobcenter,
- Psychosozialer Förderkreis (PSF),
- Upcycling Projekt Albstadt
- Weltladen Tuttlingen
- „Dies und Das“ Boutique Wurmlingen
- Kreisdiakoniestelle Tuttlingen

- Stadt Tuttlingen
- Aktion Hoffnung e.V.

Durch eine Kooperation mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen sollte im Wintersemester 17/18 neue Impulse gesetzt werden: Eine Gruppe Studentinnen wurde im Rahmen einer Projektarbeit im 6. Semester beauftragt, neue Upcycling-Produkte zu recherchieren und zu entwerfen.

Am 17.5. informierte die Projektkoordinatorin eine Gruppe von Firmingen, die sich für die Arbeit der Caritas interessierten.

Vernetzung

Am 22.11.17 fand ein Treffen mit den Mitarbeitern des kommunalen Jobcenters statt. Im Anschluss an eine Besprechung wurden alle Projekte der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau und der Kreisdiakoniestelle, darunter auch Buntgut, besucht. Ziel war es, allen Mitarbeitenden vom Jobcenter das Projekt und seine Ziele bekannt zu machen.

Zwei Mitarbeiter des BDKJs und ein Mitarbeiter des Jugendwerks, die handwerklich sehr geschickt sind (2 Schreiner waren mit dabei), fertigten für die Weberei ein passgenaues Regal, damit die Materialien gut gelagert werden können.

6. Erfahrung aus der Praxis

Buntgut ist seit seiner Entstehungszeit enorm gewachsen und wird nach wie vor sehr gut von der Bevölkerung angenommen. Die Stoff- und Sachspenden reißen nicht ab. Auch innerhalb der Diözese kommen inzwischen Anfragen von anderen Regionen, die sich unser Upcycling Projekt anschauen möchten und Ideen aufgreifen. So besuchten uns am 3.7.18 Vertreterinnen der Caritas Schwarzwald-Gäu und eine Vertreterin aus Ludwigsburg. Eine Interessierte Frau aus Ulm besichtigte „Buntgut“ weil

sie die Idee der Caritas Ulm-Alb-Donau vorstellen möchte.

Der Sprachkurs wird nur in der Schulzeit angeboten. Es zeigt sich, dass die Teilnehmerzahlen stark schwanken. Dies hängt vor allem mit den aktuellen Sprachkursen anderer Anbieter zusammen: Zum Teil finden sie vormittags statt. So können teilweise auch AGHs, die nicht gut Deutsch sprechen, nicht am Sprachkurs teilnehmen.

Im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen hat sich herausgestellt, wie schwierig es ist, eine Modelinie aus gebrauchter Kleidung zu gestalten. Es gibt immer wieder die Möglichkeit, Beispiele aus Kleidung upzucyclen (s. Abb. 2), doch diese in Serie zu fertigen, ist eine Herausforderung: Dadurch, dass das Ausgangsmaterial – gebrauchte Kleidung – unterschiedlich ist, kann man kaum ein Schnittmuster anwenden. Dies hat sich schon bei Sakkorucksäcken gezeigt, bei denen der Zuschnitt schwierig ist.

7. Fachliche Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen

Zur Qualifikation der Mitarbeiterinnen gab es verschiedene Workshops:

Ehrenamtliche entwickelten an einem Abend eine Schürze aus Jeans. Marie Verbeek, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin entwickelte diesen Schnitt weiter und gab diesen Schnitt an die Mitarbeiterinnen weiter. 7 weitere Treffen fanden unter dem Thema: Innovatives Nähen und Weiterentwicklung der Produkte statt.

In der Weberei fanden verschiedene Einführungen statt. Unter anderem zeigte Ute Ruf, die als Honorarykraft gewonnen werden konnte, das Bändchen weben. 5 Ehrenamtliche nahmen an dieser Fortbildung teil.

Im Dezember führte Ulrike Irion einen Workshop durch, bei dem die Teilnehmerinnen Ketten aus unterschiedlichen Materialien herstellen konnten. 5 Personen nahmen teil.



Abb. 2: Prototyp eines Kleides, genäht aus einer Anzughose
Quelle: Irion

einträchtige, jedoch ideenreiche und handwerklich geschickte Frau das Projekt kennengelernt.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus ist eine Interessentin zum Projekt gekommen, die am Sprachkurs teilnahm.

Ein Praktikant von der Gotthilf-Vollert-Schule und eine Praktikantin von der Steinbeis-Schule arbeiteten jeweils zwei Wochen lang mit und lernten unterschiedliche Produkte und das Upcycling kennen.

Aus dem Sprachkurs konnten 4 Menschen als FIM gewonnen werden.

Zwei Personen leisteten im Projekt Sozialstunden ab.

8 Personen beendeten ihre Tätigkeit vorzeitig. Eine Frau hatte ein Kleinkind, das die Arbeit der Mutter nicht tolerierte, eine andere Frau wurde schwanger und durfte aufgrund der Schwangerschaft nicht mehr arbeiten. 2 Männer und eine Frau konnten eine Tätigkeit finden. Die anderen TeilnehmerInnen fielen aufgrund von Krankheit aus, ein Mann, weil er die Arbeitszeiten nicht einhalten konnte.

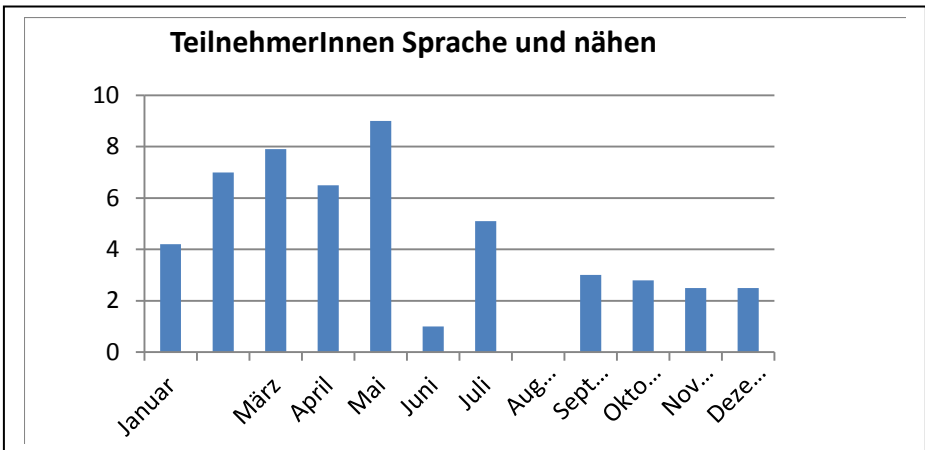
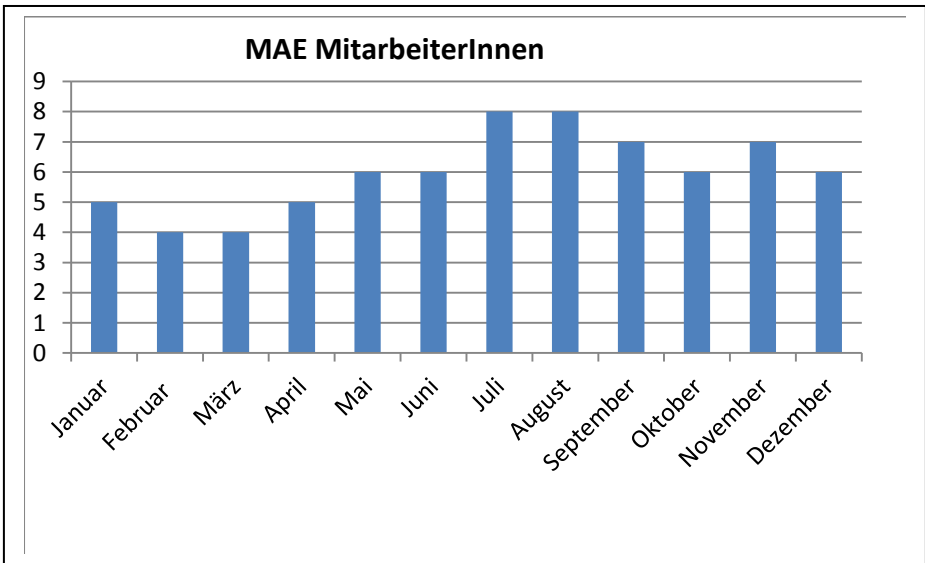
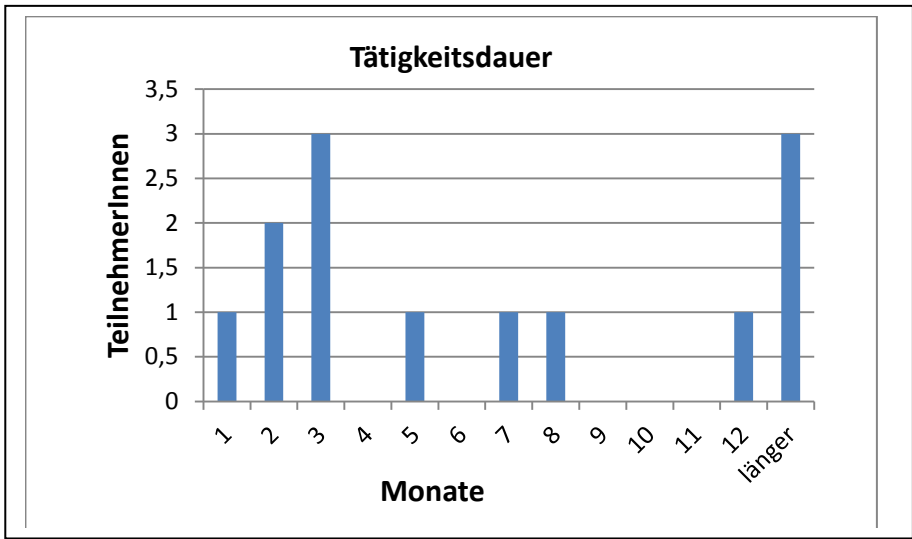
Der Sprachkurs fand 58-mal statt. Daran haben insgesamt 29 Personen teilgenommen. Sie stammten aus 8 verschiedenen Sprachräumen. Die monatliche Teilnehmerzahl schwankte zwischen durchschnittlich eine Person im Juni und 9 Personen im Mai.

8. Statistische Angaben

Im Jahr 2017 durchliefen 13 MAE (Mehraufwandsentschädigung nach § 16d SGB II) Buntgut. 4 MAE Kräfte davon waren bereits 2016 bei Buntgut tätig wurden.

4 langzeitarbeitslose Personen wurden vom Jobcenter vorgeschlagen, um im Projekt eine Arbeitsgelegenheit aufzunehmen. Drei davon konnten verpflichtet werden.

Ebenfalls über den Psychosozialen Förderkreis hat eine psychisch be-



Tuttlingen, den 14.03.2018
Annika Pohl Projektkoordinatorin

Ulrike Irion
Zentrumsleitung



Herausgeber:
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
Königstraße 47
78628 Rottweil
Telefon: 0741/246-153
Telefax: 0741/1755751
E-Mail: region@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-
Stuttgart e. V.

Fotonachweis: Caritas SAD, Fr. Dilger
Gestaltung: Hanna Dilger